



NEUERSCHEINUNG

Oktober 1993

**UNGARN–JAHRBUCH Band 20 (Jahrgang 1992).**

Herausgegeben von Gabriel Adriányi, Horst Glassl, Ekkehard Völkl.

München: Verlag Ungarisches Institut 1993. VIII, 334 S., 13 Abb., Leinen.

€ 45,-/SFr 100,- ISBN 3-9803045-2-3 (Buchnummer), ISSN 0082-755 X (Zeitschriftennummer).

*Die Veröffentlichung*

Die 10 Abhandlungen, Forschungsberichte und Mitteilungen des neuesten ‚Ungarn-Jahrbuch‘ bewegen sich im Bereich der Politik-, Kultur- und Exilgeschichte. Sie beziehen sich auf folgende Rahmenthemen:

- Ungarnzüge im Herzogtum Baiern des 9.-10. Jahrhunderts (Die »Ungarn-Fliehbürgen« des 10. Jahrhunderts. Beispiele aus dem südbayerischen Raum);
- Politische Eliten und Diplomatiegeschichte im 19. Jahrhundert (Graf István Széchenyi auf dem Weg in die Politik. Der Lebensabschnitt bis zum Erscheinen des „Hitel“. II. Teil; Der US-Diplomat John Hay in Wien 1867/1868);
- Beziehungen Ungarns zu seinen Nachbarn zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg (Die Neutralität Rumäniens [August 1914 – August 1916] im Spiegel der Memorialistik; Pläne für eine Personalunion zwischen Rumänien und Ungarn 1919-1932; Endre Bajcsy-Zsilinszky und die Slowakei);
- Deutsch-ungarische Literaturbeziehungen und Bildungswesen Österreich-Ungarns im 18. bzw. 19.-20. Jahrhundert (Ferenc Kazinczys Brief an Friedrich Gottlieb Klopstock 1789; Rumänische Studenten aus Siebenbürgen an Universitäten Österreich-Ungarns und Deutschlands 1897/1898; »Intellektuelle Liebelei« oder ideologische Vereinnahmung? Bemerkungen zum persönlichen Verhältnis zwischen Georg Lukács und Thomas Mann);
- Politische Institutionen des ungarischen Exils in Westeuropa nach 1945 (Königlich-Ungarische Gesandtschaft, Madrid 1949-1969. Ferenc von Marosys Aufzeichnungen. Auswahl, Übersetzung und Kommentare).

Die 44 Besprechungen gliedern sich nach Allgemeines und Übergreifendes, Mittelalter, Vormärz und Revolution, Dualismus und Zwischenkriegszeit, Zweiter Weltkrieg, Ungarn nach 1945, Postsozialistisches Ungarn, Nationale Minderheiten.

Die Chronik bringt vier Nachrufe, Berichte über den Orden der Hl. Elisabeth von Ungarn (1913-1993), über die neue Marktwirtschaft in Ungarn, über eine Sammlung für Gesellschaftstheorie und Zeitgeschichte in Szeged sowie über den Weg zur Gründung des Ungarischen Instituts München, das 1992 sein dreißigjähriges Bestehen feierte. Über die Verlagsproduktion dieser ersten selbständigen Arbeitsstätte der Ungarnforschung in der Bundesrepublik Deutschland gibt der Katalog im Anhang einen aktuellen Überblick.

*Die Autoren*

Die 31 Autoren stammen aus Deutschland, Frankreich, Rumänien, Spanien und Ungarn bzw. aus den Fachbereichen Geschichts-, Rechts-, Kunst-, Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Geographie.